

ERSTER FARGARD.

EINLEITUNG.

Sinn und Zusammenhang des vorliegenden Capitels sind vollkommen klar. Ahura-Mazda zählt dem Zarathustra die verschiedenen Länder und Gegenden auf, die er geschaffen habe — sechzehn werden genannt, die übrigen in den Schlussworten nur im Allgemeinen angeführt. Alle diese Orte waren am Anfange vollkommen gut geschaffen, wie ja Ahura-Mazda blos Gutes schaffen kann. Wo aber Ahura-Mazda etwas Gutes geschaffen hat, da sucht Aḡra-mainyus, das ihm widerstrebende böse Princip, das Gute zu Nichte zu machen, so auch hier, indem er in allen diesen Ländern Uebel hervorbringt, welche verderblich auf Ahura-Mazdas Geschöpfe wirken. — Die hohe Bedeutung dieses ersten Capitels für die älteste vorhistorische Zeit des indo-germanischen Volksstammes im Allgemeinen und für das persische Volk insbesondere ist von älteren und neueren Forschern auf dem Gebiete alter Mythologie und Völkerkunde in ihrem vollen Umfange erkannt worden. Heeren, Rhode, Lassen u. A.¹⁾ haben in den vorliegenden Nachrichten des Vendidad ein halb historisches, halb mythisches Bruchstück erkannt, das uns — ähnlich dem zehnten Capitel der Genesis — Aufschlüsse giebt über den Stand der geographischen Kenntnisse unter den Bekennern des Avesta zur Zeit als der vorliegende Text verfasst wurde. Vielleicht darf man auch mit Rhode darin die Geschichte der allmählichen Ausbreitung des irânischen Stammes sehen, indem man das zuerst

1) Heeren: Ideen zur Geschichte etc. I. p. 498. Rhode, die heilige Sage des Zendvolks, p. 61. 69 ff. Lassen, indische Alterthumskunde, I. p. 527.

genannte Land als Umland, die später folgenden als die später bevölkerten Tochterländer ansieht. Die Ordnung, welche in der Reihenfolge der Länder beobachtet ist, scheint für diese Hypothese zu sprechen.

So klar nun auch das vorliegende Capitel im Allgemeinen ist, so schwierig ist es im Einzelnen. Zuerst die Ländernamen. Die Bezeichnungen, welche den einzelnen Ländern hier gegeben werden, sind grossentheils verschwunden und es ist nothwendig, dieselben erst wieder aufzufinden. Hierin ist die europäische Forschung ganz auf sich selbst angewiesen. Diejenigen, welche zuerst gefragt werden müssen, wenn es sich um Erklärung des Avesta handelt, die Anhänger der zarathustrischen Religion selbst, können hier keine Hilfe gewähren, denn sie haben offenbar die Bedeutung der geographischen Eigennamen vergessen, nicht erst in neuerer Zeit, sondern schon zur Zeit der Sāsāniden, als die Huzvāresch-Uebersetzung verfasst wurde. Man braucht bloß die Erklärungen der Huzvāresch-Uebersetzer zu diesem Capitel zu lesen, um sich zu überzeugen, dass sie bloß auf den Sinn rathen. Diese Vergesslichkeit ist um so leichter zu erklären; als sich keinerlei dogmatische Bedeutung an dieses Capitel knüpft, Dogmatik und Moral sind aber die Gegenstände, welche die zweite Periode des Parsismus hauptsächlich ins Auge fasst. Diesen Punkt, die Bedeutung dieser Eigennamen wieder aufzufinden, hat die neuere Forschung ziemlich glücklich gelöst; das Sanskrit und Notizen der Classiker haben zu dem erneuerten Verständniss dieser geographischen Tafel geholfen. Es hat sich ferner herausgestellt, dass in dieser Völkertafel eine gewisse Reihenfolge beobachtet wird. Die Aufzählung beginnt im Osten und die übrigen werden nach der stets grössern Entfernung nach Aussen, d. h. nach Westen, angereiht¹⁾. Die zweite Schwierigkeit sind die Namen der einzelnen Plagen, welche diese Länder betreffen. Die Namen, welche diese Plagen bezeichnen, sind meist *ἅπαξ λεγόμενα* und man steht daher oft vollkommen rathlos, da auch hier die Huzvāresch-Uebersetzung vielfach wirklich kindische Erklärungen zu Tage bringt.

1) Cf. Lassen a. a. O. *Burnouf, Commentaire sur le Yaçna. Not. Q* und sonst. Wegen der Erklärung im Einzelnen verweise ich auf die unten folgenden Noten.

1. Es sprach Ahura-mazda zu dem heiligen Zarathustra.

2. Ich schuf, o heiliger Zarathustra, einen Ort, eine Schöpfung der Anmuth, wo nirgends geschaffen war eine Möglichkeit (zum Nahen).

3. Denn hätte ich nicht, o heiliger Zarathustra, geschaffen einen Ort, eine Schöpfung der Anmuth, wo nirgends geschaffen war eine Möglichkeit.

4. So wäre die ganze mit Körper begabte Welt nach Airyana-vaêjo gegangen. [Einen Ort, eine Schöpfung der Anmuth, nicht an Macht die anmuthigste — als die erste (habe ich geschaffen) die zweite — eine Opposition derselben, — eine Menschen verderbende (hat Agra-mainyus geschaffen)¹⁾].

5. Den ersten und besten der Orte und Plätze habe ich geschaffen, ich, der ich Ahura-mazda bin.

6. Das Airyana-vaêja der guten Schöpfung²⁾.

7. Dann schuf eine Opposition desselben Agra-mainyus, der voll Tod ist.

1) Die mit Klammern eingeschlossenen Worte habe ich lange beanstandet, da die Huzvâresch-Uebersetzung dieselben nicht übersetzt. Indess sind sie doch auch keine Glossen und die Huzvâresch-Uebersetzer haben sie augenscheinlich gekannt, die dazu gehörigen Erklärungen scheinen dieselben commentiren zu sollen. Mir scheint das Capitel erst mit §. 5 beginnen zu müssen. Die in Klammern eingeschlossenen Worte sind der Huzv.-Uebers. entnommen.

2) Dieses Land ist wol in den äussersten Osten des iranischen Hochlandes, in die Quellgebiete des Oxus und Jaxartes zu setzen. cf. Lassen, ind. Alterthk. I. p. 527. In späteren Zeiten ist Airyana-vaêja ein vollkommen fabelhaftes Land geworden. So sagt der Minokhired (p. 322 ff.): „Der Dev des Winters „ist in Erân-vej am heftigsten. Aus dem Gesetze geht hervor, dass es in Erânvej „zehn Monate Winter und zwei Monate Sommer bleibt und diese 2 Sommermonate „sind kalt an Wasser, kalt an Erde, kalt an Bäumen und sie haben als Oppo- „sition den Winter und viele Schlangen. Andere Oppositionen haben sie wenig. „Und es ist offenbar, dass Ahura-mazda Eran-vej vor den anderen Orten „Plätzen gut geschaffen hat, die Güte aber ist diese, dass die Menschen 300 „Jahre leben und Kühe und Vieh 150 Jahre und dass sie wenig Leiden und „Krankheiten haben und dass sie nicht lügen und keine Nägel- und Haarabfälle „haben und der Dév der Begierden in ihnen weniger Macht hat und 10 Männer „essen an einem Brode und werden satt daran und alle 40 Jahre wird von einer „Frau und einem Manne ein Kind geboren und ihr Gesetz ist das Gesetz der „Paôiryo tkaêsha, und wenn sie sterben sind sie heilig. Ihr Oberster (rat) ist „Gopatishâh (cf. meine Pârsigrammatik pp. 142. 172), ihr König und Herrscher „ist Çërosh.“

8. Eine grosse Schlange und den Winter den die Daevas geschaffen haben.
9. Zehn sind dort Wintermonate, zwei Sommermonate.
10. Und diese sind kalt an Wasser, kalt an Erde, kalt an Bäumen.
11. Hierauf zu der Erde Mitte, dann zu der Erde Herz
12. kommt dann der Winter hinzu, dann kommt das Meiste der Uebel.
13. Den zweiten und besten der Orte und Plätze habe ich geschaffen, ich, der ich Ahura-mazda bin.
14. Gâu, die Wohnung von Sughdha¹⁾
15. Dann machte eine Opposition desselben Agra-mainyus, der voll Tod ist.
16. Eine Wespe, die voll Tod ist für Rinder und Felder.
17. Den dritten und besten der Orte und Plätze schuf ich, der ich Ahura-mazda bin.
18. Mouru, das hehre, heilige²⁾.
19. Dann schuf eine Opposition desselben Agra-mainyus, der voll Tod ist.
20. Schlechte Nachreden.
21. Den vierten und besten der Orte und Plätze schuf ich, der ich Ahura-mazda bin.
22. Bakhdhi, das schöne, mit hohen Fahnen³⁾.
23. Dann schuf eine Opposition desselben Agra-mainyus, der voll Tod ist.
24. Fressende Thiere.
25. Den fünften und besten der Orte und Plätze schuf ich, der ich Ahura-mazda bin.
26. Niçâ, das zwischen Môuru und Bakhdhi liegt⁴⁾.

1) d. h. Sogd, wie der Name zeigt.

2) Wahrscheinlich das heutige Merw.

3) Das heutige Balkh.

4) Die Bestimmung dieses Platzes ist streitig, die wahrscheinlichste Annahme ist die von Burnouf, dass es die Gegend *Nhçata* sei, die an Hyrcanien und Margiana stiess (Strab. L. XI. 7). Schwierig ist dann nur die Bestimmung, dass der Ort zwischen Môuru und Bakhdhi liegen soll, was mit der oben angenommenen Bestimmung dieser beiden Localitäten nicht vereinbar scheint. Man wäre aber dann genöthigt zwei Bakhdhi anzunehmen. Aehnliche Auswege schlägt Anquetil vor. Entweder, meint er, müsse man ein zweites Balkh annehmen: *En supposant (ce qui est assez vraisemblable) que Balkh bdmî, c'est*

27. Dann schuf eine Opposition desselben Agra-mainyus, der voll Tod ist.

28. Den Zweifel (d. i. Unglauben).

29. Den sechsten und besten der Orte und Plätze schuf ich, der ich Ahura-mazda bin.

30. Harôyu, das reich an Häusern ist¹⁾.

31. Dann schuf eine Opposition desselben Agra-mainyus, der voll Tod ist.

32. Trägheit und Armuth.

33. Den siebenten und besten der Orte und Plätze erschuf ich, der ich Ahura-mazda bin.

34. Vaêkereta, die Wohnung von Dujak²⁾.

35. Dann machte eine Opposition desselben Agra-mainyus, der voll Tod ist.

à dire Balkh la haute n'a été appelé ainsi que par opposition à un autre Balkh qui aura donné son nom au Golfe de Balkhan, Nesd se trouvera exactement entre cette dernière ville et Marou. — Si l'on entend par Moore Maraga ville de Aderbedjan; par Bakhdhi la Bactriane, située, selon M. Freret (Mem. de l'Acad. des belles lettres IV. p. 611), entre l'Elymaïde et la Sousiane; et par Soghdo la Sogdiane voisine d'Arbeles Nesd, placée dans l'Irak Aadjemi aura donné le nom aux champs Niséens où les rois de Perse avaient des haras et se trouvera entre Mooré (Maraga) et Bakhdhi (la Bactriane). Auch Ritter erklärt die Lage noch für zweifelhaft. Asien, Bd. VIII. p. 56 ff. Eine Stadt Nisâya in Medien nennt die Inschrift von Behistun, I. §. 13. Nisâya nâma dahyâus Madaiy.

1) Harôyu, in den Keilinschriften Hariva genannt, ist das *Âqsta* der Alten, die Gegend um Herât, das auch früher nach W. Ousely (Orient. Geogr. p. 217 not.) Heri geheissen hat, ein Name, der sich noch im Namen des Flusses Heri-rud erhalten hat und mit der älteren Bezeichnung sehr gut übereinstimmt.

2) Dass Vaêkereta von den Huzvâresch-Uebersetzern für Kabul genommen werde, ist allerdings richtig, ob aber eine falsche Lesart daran Schuld sei, wie Anquetil meint, lassen wir dahingestellt. Gewiss ist, dass mit den geographischen Erklärungen der Huzvâresch-Uebersetzung nicht viel anzufangen ist, offenbar war damals schon die richtige Tradition verloren gegangen und man rieth bloß auf eine Erklärung. Schon Ritter, l. c. p. 58, stellt die Vermuthung auf, dass die Benennung *dujakô. shayanëm.* die Stadt Duschak bezeichnen könne, deren Ruinen Christie in der Ferne sah, meint aber, es sei unsicher ob dies eine alte Stadt sei. Diese Frage scheint mir nicht sehr erheblich, denn, wenn auch die Stadt Duschak eine neuere sein sollte, so könnte immerhin der Name ein alter sein. Dass aber *dujako* als Eigenname zu fassen sei, dafür spricht meiner Ansicht nach §§. 14. 42 wo in *çughdhô. shayanëm. vêrkânô. shayanëm* überall ein Eigenname enthalten ist. Sonst kommt *dujaka* im Yaçna, cap. 45 in der Bedeutung „schlecht“ (= *duštâ Nerios*) vor.

36. Eine Pairika, Rhnánthaiti, welche sich an Kërëçáçpa hing¹⁾).

37. Den achten und besten der Orte und Plätze schuf ich, der ich Ahura-mazda bin.

38. Urva, das voller Weideplätze ist²⁾).

39. Dann machte eine Opposition desselben Agra-mainyus, der voll Tod ist.

40. Schlechte Verunreinigung.

41. Den neunten und besten der Orte und Plätze schuf ich, der ich Ahura-mazda bin.

42. Rhnënta, die Wohnung von Vehrkána³⁾).

43. Dann machte eine Opposition desselben Agra-mainyus, der voll Tod ist.

44. Schlechte unaussühnbare Handlungen, die Knabenliebe.

45. Den zehnten und besten der Orte und Plätze schuf ich, der ich Ahura-mazda bin.

46. Das schöne Haraqaiti⁴⁾).

47. Dann machte eine Opposition desselben Agra-mainyus, der voll Tod ist.

48. Schlechte unaussühnbare Handlungen, das Begraben der Leichname.

49. Den elften und besten der Orte und Plätze schuf ich, der ich Ahura-mazda bin.

50. Haëtumát, das glänzende, leuchtende⁵⁾).

1) cf. meine Bemerk. zu Farg. XIX. 18.

2) Noch nicht genauer bestimmt. Cf. Lassen, l. c.

3) Vehrkáno ist nach dem iránischen Lautwechsel, wornach dem älteren *v* in den neueren Sprachen *gu* entspricht, das neuere Gurgán (Djordjan der Araber), womit es identisch ist. In der Inschrift von Behistun heisst es varkána (II. 92).

4) Ueber Haraqaiti hat nie eine Meinungsverschiedenheit statt gefunden. Schon Anquetil hat das Richtige erkannt, es ist das *Ἀραχωσία* der Alten, in den Keilinschriften lautet der Name harauwatis, indem das Altpersische *uw* = zend *q* setzt. Vermöge der Lautgesetze ist haraqaiti, harauwatis mit dem indischen saravati identisch. Saravati heisst in der Vedasprache wasserreich. Weitere Notizen bei Ritter l. c. p. 61 ff.

5) Haëtumát würde im Sanskrit setumat lauten müssen, d. i. mit Brücken versehen. Ob die Bedeutung im Zend dieselbe ist, kann nicht bestimmt versichert werden, da haëtu nicht vorkommt, passend würde sie aber genannt werden müssen. Die Huzváreschübersetzer geben nämlich haëtumát durch

51. Dann machte eine Opposition desselben Agra-mainyus, der voll Tod ist.

52. Die Yätusünden¹⁾.

53. Dies ist ihr offenbares Kennzeichen.

54. Dies ist ihr offenbares Merkmal.

55. Wohin nur immer sie kommen den Yätus eigen durch Mord,

56. Da sind sie dann sehr den Yätus zu eigen.

57. Dann kommen die zum Vorscheine welche sind zum Töden und zum Schlagen des Herzens.

58.²⁾

59. Den zwölften und besten der Orte und Plätze schuf ich, der ich Ahura-mazda bin.

60. Ragha, das aus drei Burgen besteht³⁾.

61. Dann machte eine Opposition desselben Agra-mainyus, der voll Tod ist.

62. Den schlechten übergrossen Zweifel.

63. Den dreizehnten und besten der Orte und Plätze schuf ich, der ich Ahura-mazda bin.

64. Chakhra, das starke⁴⁾.

65. Darauf machte eine Opposition desselben Agra-mainyus, der voll Tod ist.

Itomand wieder und dies ist nach dem Bundchesch der Name eines Flusses in Sedschestan. Offenbar ist Itomand so viel als Etymander oder der jetzige Helmend.

1) Es kann aus dem Avesta nicht genau ermittelt werden, was die Yätusünden sind, deswegen bleiben auch die schwierigen §§. 55. 56 dunkel. Wahrscheinlich ist es Mord, die späteren Parsen verstehen unter Yätusünde das Schlagen einer Wunde, die innerhalb fünf Tagen nicht geheilt werden kann. Man vergl. meine Pársigrammatik p. 157. 201.

2) Dieser §. ist so verderbt, dass eine Uebersetzung desselben nicht gewagt werden kann.

3) Ragha, die bekannte Stadt in Medien, ragâ námâ dahyâns Madaiy (Raga mit Namen, ist eine Gegend in Medien) sagt schon Darius in der Inschrift von Bisutun (Col. II. §. 13). Ebenso nennt sie Isidor Charac. „die grösste aller medischen Städte, nahe an dem Mons Caspius, von dem die kaspischen Thore ihren Namen hatten.“ (Mans: Parth. p. 6). Ihr heutiger Name ist Rei. Cf. Ritter I. c. p. 67 ff.

4) Chakhra ist noch nicht näher bestimmt, wahrscheinlich ist es die Landschaft die Firdosi  (Tschihrem) nennt.

66. Schlechte, unaussöhnbare Handlungen: das Verbrennen der Todten.

67. Den vierzehnten und besten der Orte und Plätze schuf ich, der ich Ahura-mazda bin.

68. Varena mit den vier Winkeln¹⁾

69. Für welches geboren wurde Thraëtaönö, der die Schlange Dahâka erschlug²⁾.

70. Dann machte eine Opposition desselben Agra-mainyus, der voll Tod ist.

71. Schlechte Zeichen und unarische Plagen der Gegend.

72. Den fünfzehnten und besten der Orte und Plätze schuf ich, der ich Ahura-mazda bin.

73. Hapta Hëndu³⁾.

74. Dann machte eine Opposition desselben Agra-mainyus, der voll Tod ist.

75. Schlechte Merkmale und eine schlechte Wärme.

76. Den sechzehnten und besten der Orte und Plätze schuf ich, der ich Ahura-mazda bin.

1) Varena wird verschieden angegeben. Lassen (Ind. Alterthk. I. p. 425. 527) identificirt es mit dem Fa la nu eines chinesischen Schriftstellers und sucht darin einen Theil Cabuls. Roth (Zeitschr. der D. M. G. II. 219) sucht es im Südosten der arischen Ländermasse. Die parsische Tradition setzt Varëna unveränderlich nach Taberistan. Die Huzvâreschübersetzer erklären es durch Patasqar-ger, d. i. der Name eines Berges in Taberistan (Anquetil, ZAv. II. 366). Der Geschichtschreiber Taberistans, Schîr-eddin (p. 11 ed. Dorn), lässt den Frëdûn in dem Dorfe Werek oder Werekî (بدیہ ورکی) geboren werden. Eine andere von demselben Autor (ibid. p. 13) angezogene Tradition lässt Frëdûn in Gosch wohnen, offenbar ein von gaösha (= گوشه Winkel) in unserem Texte. — Ueber Thraëtaönö, Thrîta so wie über den vedischen Trîta vergleiche man die Einleitung.

2) Dahâka, der Name einer Schlange, von Roth (l. c. p. 229) passend von der Wurzel dâs abgeleitet, die „verderben“ bedeutet. Ueber das Nähere vergleiche man die Einl.

3) Hapta Hëndu, d. i. Indien, in den Keilinschriften hidus genannt. Man hat lange nicht gewusst was hapta hendu, Siebenindien, bedeuten solle, die Vedas aber haben diesen Namen aufgeklärt. Noch in den Vedahymnen findet sich der Name sapta sindhavas, d. i. die sieben Flüsse, als Bezeichnung des Landes der Inder. Welche Flüsse dies gewesen seien sieht man aus Yâskas Nirukta (IX. 26 ed. Roth). Cf. A. Ruhn, Jahrb. für wissensch. Critik. 1844. Nov. p. 800.

77. Im Osten von Raġha¹⁾.

78. Welche ohne Könige sich regieren.

79. Darauf machte eine Opposition desselben Aġra-mainyus, der voll Tod ist.

80. Den Winter, den von den Daevas geschaffenen (und den Reif, die Verunreinigung der Gegend).

81. Es giebt auch noch andere Orte, Plätze, Ebenen und Länder.

1) Raġha zweifelhaft, nicht mit dem oben genannten Raġha zu verwechseln. Die Huzvāresch-Uebersetzung übersetzt es mit ארומ i. e. Rôm.